



Liebe Gemeinde,

Alles Neue weckt Erwartungen und Ängste. Die einen sind ständig auf der Suche nach etwas Neuem. Sie wollen Veränderungen und Reformen. Sie sehen Chancen und Möglichkeiten. Die anderen sind skeptisch. Sie sind die ständigen Neuerungen müde. Sie erkennen nicht den Nutzen. Sie fühlen sich überfordert. Sie wollen das Alte bewahren und pflegen. Sie belächeln den Eifer, mit dem Reform auf Reform verkündigt wird.

Die Jahreslosung widerspricht beiden Erfahrungen.

Der Prophet Hesekiel redet zu einem Volk, das bittere Erfahrungen gemacht hat. Sie hatten ihre Heimat verloren, waren vertrieben worden und mussten im Exil leben. Der Tempel war zerstört und damit der Mittelpunkt des religiösen Lebens. Das Volk sieht, dass es nicht in der Lage ist, das Neue, das nötig wäre, zustande zu bringen. Sie sind Opfer von Deportationen. Sie sind Fremde mit geringen Rechten. Sie bleiben die Alten. Sie sind in ihrer Geschichte gefangen. Aus den vielfältigen Abhängigkeiten können sie sich nicht so leicht befreien.

Aus dieser Sicht ermahnt die Jahreslosung zur Nüchternheit. Vieles, was als neu angepriesen wird, ist schon mal da gewesen. Vieles ist schon hoffnungslos veraltet, wenn es gerade als der letzte Schrei auf den Markt kommt. Der Mensch bleibt sich gleich. Die wichtigen Fragen des Lebens ändern sich nicht. Das entlastet uns. Es muss nicht dauernd etwas Neues gemacht werden. Wenn aber Neues kommt, können wir es mit Gelassenheit erwarten. Zur Zeit nehmen die schrillen Töne zu. Es ist populär Populisten zu beschimpfen und populistische Reden sind populär. Die Gesellschaft lebt sich auseinander. Hart prahlen Erwartungen und Überzeugungen

aufeinander. Da ist es gut, nüchtern und gelassen zu sein. Dass etwas wirklich Neues nicht von uns, sondern von Gott kommt, könnte uns bescheiden machen. Wir sollten wieder lernen genauer zuzuhören und nachzufragen. Wir sollten uns Zeit nehmen, uns unsere eigene Meinung zu bilden und nicht vorschnell übernehmen, was „man so sagt“.

Gott verheißt uns ein neues Herz und einen neuen Geist. Er verheißt nicht ein neues System, neue Produkte oder Modelle. Es geht nicht um Sachen und Strukturen, sondern um uns selbst persönlich. Diese Jahreslosung stellt den Mensch in den Mittelpunkt, jeden von uns. Entscheidend sind unsere Überzeugungen, Einstellungen und Haltungen. Wirkliche Erneuerung fängt bei uns selbst an. Dabei ist beides nötig: Herz und Geist, Gemüt und Verstand, Wille und Vernunft. Gottes Verheißung traut uns etwas zu. Er möchte uns erneuern. Wir müssen nicht die Alten bleiben.

Die Jahreslosung stellt uns in einen neuen Horizont. Die Zukunft ist nicht einfach verfügbar und planbar. Wir können unser Leben nicht allein bestimmen, planen und gestalten. Die Zukunft ist aber nicht einfach ungewiss. Als Christen dürfen wir hoffen, dass die Zukunft in Gottes Hand liegt. Er hält Gutes für uns bereit. Dafür dürfen wir offen sein. So werden wir ermuntert, wache und aufmerksame Zeitgenossen zu sein, die aufgeschlossen und hoffnungsvoll in dieses Jahr gehen.

Jw
Ch. Berger



Jahreslosung
**Gott spricht: Ich
schenke euch ein
neues Herz und
lege einen neuen
Geist in euch.**

Hesekiel 36, 26



Kirchenmusik im Lutherjahr 2017

An Martin Luther kommt man in diesem Jahr nicht vorbei: Das gilt auch für unser kirchenmusikalisches Programm, das vom Kindermusical bis zum Chor- und Orchesterkonzert geprägt ist von den Liedern und der Person des Reformators.

Gleich das erste Konzert am So, 19. Februar um 17 Uhr ist eine Hommage an den hervorragenden Lautenspieler Luther: Unter dem Titel „Luthers mystische Laute“ präsentiert das Duo Kirchhof Musik aus Luthers Zeit für Renaissance-Laute und Renaissance-Viola da Gamba.

Auch der erste Kantatengottesdienst des Jahres am 12. März um 10 Uhr beinhaltet ein Lutherlied: Der Schlusschor der Bach-Kantate „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ ist eine beeindruckende Vertonung des Chorals „Christe, du Lamm Gottes“, die Bach sogar bei einer Aufführung seiner „Johannespassion“ als Schlusschor verwendet hat.

Zwischen diesen beiden Veranstaltungen findet am Sonntag, 5. März,

um 17 Uhr ein besonderes Chorkonzert statt: Der Titel „Die sieben Worte“ nimmt Bezug auf die sieben Worte Jesu am Kreuz. Die A-Cappella-Formation „Group 16“ unter ihrem Leiter Simon Phipps singt Motetten zur Passion. „Ensemblegesang der Extraklasse“ titelte der BA nach dem ersten Auftritt des Auswahlchors im letzten Jahr.

Weitere musikalische Höhepunkte des Luther-Jahres sind ein großes Mendelssohn-Konzert am Sonntag, 14. Mai, um 17 Uhr in St. Georg, wo unter Leitung von Konja Voll das Collegium Musicum Bensheim und ein Projektchor des Dekanats zusammen musizieren, sowie das Musical „Martin Luther“, das die Kinderchorgruppen am 10. und 11. Juni aufführen.

Auch die ökumenischen Bachtage im Mai haben nicht nur wieder den Fahrrad-Orgel-Dauerbrenner „Bach und Bike“ am Pfingstmontag im Angebot, sondern am Sonntag, 07. Mai, „Bach und Luther“ mit Christoph Bergner an der Orgel, der die Orgelmesse, eines der großen Spätwerke Bachs, auf-

führen wird.

Am Reformationstag selbst, der ja in diesem Jahr nationaler Feiertag sein wird, führt der Oratorienchor Bergstraße die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach auf (31.10., 17 Uhr in St. Georg).

Daneben gibt es noch manch anderes musikalisch zu entdecken: Konzerte für bis zu vier Cembali am 27. August, die Orgelwochen im September, das Weihnachtsoratorium am 26.12. – viele gute Gründe, unser kirchenmusikalisches Jahresprogramm aufmerksam zu lesen, das ab Februar ausliegen wird. Wenn Sie sich das Jahresprogramm zuschicken lassen möchten, wenden Sie sich bitte an Dieter Meißner, d.i.meissner@web.de.

Weitere Infos zur kirchenmusikalischen Arbeit und den einzelnen Chören:

Konja Voll, Tel. 06251/63243, voll@bergstrasse-evangelisch.de

Erholungstage im Sonneheim in Tschagguns im Montafon vom 12.-19.08.17

Auch in diesem Jahr findet wieder eine Freizeit im Sonneheim statt, bei der noch Plätze frei sind. Es ist ein einfaches, aber gemütliches Haus, das in ca.1250 m Höhe liegt. Siehe unter www.sonneheim.de
Wir unternehmen nicht zu anstrengende Wanderungen, die Teilnahme ist freiwillig.

Preis für Unterkunft und Verpflegung: 26€ pro Person x 7Tage ergibt 182,00 €
Enthalten ist: Frühstück, Lunchpaket und ein warmes Abendessen und Kurtaxe
Die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften im PKW oder mit der Bahn.

Anmeldung bis 01.04.17

Nähere Auskunft erteilt:

Renate Schmidt, Tel.06251/8690162, Heinrichstr.9, 64625 Bensheim, email: pfrn.renate.schmidt@arcor.de

Zachäus – unglaublich!

Auf der Konfirmandenfreizeit wurde das Thema Abendmahl besprochen. Dabei entstanden auch Texte zur Geschichte von Zachäus dem Zöllner. Einer soll hier veröffentlicht werden.

Wann kommt er denn endlich? Ich habe schon so viel gehört, jetzt sehe ich Jesus auch mal. Vielleicht...vielleicht kann er sogar meine Tochter heilen! Das wäre so schön, dann...oh, ich glaube, da ist er ... oder

doch nicht? ...Doch, doch da!... Was macht er da denn? Er geht zu Zachäus?! Das darf er nicht! Weiß er denn nicht, dass Zachäus unrein ist? Ein Lügner, Betrüger, ein Römerfreund! Wegen seinem Verhalten sind wir letzten Winter fast verhungert. Wir mussten sogar unsere einzige Ziege verkaufen, um den Zoll zu bezahlen! Ich kann es nicht glauben! So was habe ich von Jesus wirklich nicht erwartet! So soll das nicht sein. Er sollte uns, die Gläubigen, segnen, nicht zu diesem...diesem Gotteslästerer gehen. Und vor allem noch mit ihm es-

sen! Ich muss mich beschweren gehen. Vielleicht kann Gott ihn zur Ver nunft bringen. Stopp, Jesus kommt wieder raus. Hat er es auch nicht bei Zachäus ausgehalten? Nein, der kommt ja jetzt auch noch raus und er wirkt glücklich, wann hat Zachäus jemals glücklich gewirkt? Soll er ja auch nicht sein, er verdient es nicht! Warte, was hat er gesagt? Er will uns alles doppelt zurückzahlen? Na, ich stelle mich als Erste an, bevor er es sich wieder anders überlegt.

Marieke Brüns

Weltgebetstag 2017

Liturgie von den Philippinen- Was ist denn fair?

Das Motto zum Weltgebetstag lädt 2017 zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein. Am Beispiel der Philippinen steht die Frage im Mittelpunkt: „Was ist denn fair?“ Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner des südostasiatischen Inselstaates profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt. Mit Merlyn, Celia und Editha kommen beim Weltgebetstag drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Sie laden uns ein, unseren eigenen Kreis zu öffnen. Im Reformationsjahr



2017 kann das heißen, dass wir andere nach ihren Geschichten fragen: zum Beispiel Frauen aus christlichen Glaubensgemeinschaften, die noch nie beim Weltgebetstag mitgemacht haben, oder geflüchtete Menschen in unserer Nachbarschaft. Wenn wir diesen Erzählungen Raum geben, dann wird unsere Welt ein bisschen bunter, so

wie im diesjährigen Titelbild von Rowena Apol Laxamana Sta Rosa. Wir werden uns zugleich die Frage stellen, die unsere philippinischen Schwestern uns zumuten: „Was ist denn fair?“

Die Verfasserinnen setzen die Geschichten von Merlyn, Celia und Editha in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter am Weinberg (Matthäus 20, 1-16). Als Gegenmodell zur profitorientierten Konsumgesellschaft sehen sie auch die indigene Tradition des Dayaw oder Bayanihan: Alle arbeiten gemeinsam und teilen die Ernte. Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Ein Zeichen dafür sind die Kollekten der Gottesdienste in Deutschland, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen. Darunter sind acht Partnerorganisationen auf den Philippinen, die sich unter anderem für politische und gesellschaftliche Beteiligung sowie die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder engagieren.

Lisa Schürmann

Arbeiten am Kirchendach

Seit dem 4. Advent finden wieder Gottesdienste in der Michaelskirche statt, nachdem wegen der Schäden an den Deckenbalken des Hauptschiffs in-



nen Gerüst gestellt werden musste. Seit Mitte Oktober durften die Gottesdienste in der Friedhofskirche gefeiert werden. Die Michaelsgemeinde dankt der Kath. Pfarrei St. Georg, dass sie in der Friedhofskirche zu Gast sein durfte. Die gute ökumenische Nachbarschaft hat sich auch in dieser Situation bewährt.

Inzwischen sind alle Deckenbalken saniert, der Dachboden ist gedämmt und mit Holzbrettern zugänglich gemacht. Die Verschalung des Hauptschiffs ist abgeschlossen. Nun werden die Dachdecker erwartet, um das Hauptschiff mit Schiefer einzudecken. Kälte, Schnee und Regen haben bisher weitere Arbeiten verhindert. Wenn das Hauptschiff eingedeckt ist, wird das Gerüst, das auf den Seitenschiffen steht, entfernt und die Arbeiten an den Seitenschiffen beginnen. Nun hoffen wir, dass die Schalung und das Gebälk über den Seitenschiffen in besserem Zustand sind als beim Hauptschiff.

Auch die Arbeiten an der Sandsteinfassade gehen weiter. Ein Giebelkreuz wird ersetzt werden, weil der Stein gerissen ist und abstürzen könnte. Die Fugen an den Fensterverglasungen sind brüchig geworden und werden z. T. neu gekittet.

Die Gesamtkosten liegen nun bei 425.000,00 €. Aus eigenen Mitteln muss die Gemeinde 85.000,00 € aufbringen. Über 25.000 € wurden bisher gespendet. Dafür herzlichen Dank! Die Großzügigkeit vieler Bensheimer ist beeindruckend. Der Stiftungsvorstand der Hahnmühlestiftung stellt aus Stiftungserträgen 40.000 € bereit. Spenden sind weiterhin herzlich willkommen.



Das köstliche Njombe-Brot

Nachdem in letzter Zeit oft über Njombe-Aktionen berichtet wurde, soll an dieser Stelle etwas über die Brote und



deren Herstellung berichtet werden, die ein wichtiger Beitrag für das Projekt in Tansania sind.

An jedem dritten Samstag im Monat wird im gemeindeeigenen Backhaus des Hahnmühlengeländes in der Friedhofstraße, auf dem auch das Restaurant Mühlstein steht, Brot gebacken. Es wurden seit Gründung des Backprojekts durch Pfarrer Dr. Bergner im Jahre 2012 über 2.000 Bauernbrote, 100 Luther- und 100 Weißbrote an Genießer und Interessierte gegen Spende abgegeben. Dafür konnte die stolze Summe von über 9.000 Euro an das Projekt Njombe in Afrika weitergegeben werden. Der gespendete Betrag wird zu 100 Prozent weitergegeben. Für die ehrenamtliche Arbeit entstehen keine Kosten. Materialkosten werden von der Michaelsgemeinde übernommen. Die Höhe der Spende für ein Brot hat sich in den letzten Jahren erhöht und sich inzwischen bei 5 € eingependelt. Das scheint uns auch ein ange-

messener Beitrag für unser Afrika-Projekt zu sein. Gern nehmen wir auch höhere Spenden entgegen.

Und so sieht ein Backtag aus: Am frühen Morgen wird bei Wind und Wetter, bei gleißender Sonne wie im bittersten Winter um 07:30 Uhr der Backofen der Firma Häussler aus Heiligkreuztal mit etwa 18 kg Holz befüllt; damit heizt der Ofen auf ca. 3200 Grad hoch. Bei kaltem Wetter wird zusätzlich ein kleiner Heizofen entzündet, der die Bäcker auf Betriebstemperatur halten soll, denn der eigentliche Backofen ist so gut isoliert, dass keine Wärme in das Backhaus dringt.

Das Holz, mit dem die Öfen beheizt werden, stammt vom Hahnmühlengelände oder aus Materialspenden. So werden gelegentlich mit Unterstützung von Gemeindemitgliedern Baumstämme beschnitten, zersägt und zerhackt, gestapelt und getrocknet.

Wenn das Holz verglüht ist, wird die Asche aus dem Ofen gefegt. Während man darauf wartet, dass die Temperatur auf die eigentliche Backhöhe sinkt, werden die frischen Teiglinge (in der Regel zwischen 40 und 60 Stück) angeliefert. Die Bäcker schleppen die Brotkisten aus dem Lieferwagen in das Backhaus.

Ist die optimale Temperatur erreicht, werden die Teiglinge in den Ofen geschoben („geschossen“). Dies erfordert konzentrierte, straffe Arbeit, damit die Temperatur im Ofen durch

die offene Klappe nicht zu steil absinkt.

So besteht das Backen vor allem aus Phasen schneller, präziser Arbeitsschritte, in denen Verzögerungen oder Fehler zu einem schlechten Ergebnis führen. Gott sei Dank gibt es auch gelegentliche Phasen ruhiger Entspannung, in denen die Bäcker ihren Arbeitsplatz fegen und vorbereiten, aber auch ein Schwätzchen halten können. Auch ein Schlückchen Wein (das Backteam dankt für so manche ihm mitgebrachte Flasche!) zur Benetzung der vom Feuer getrockneten Kehlen darf es mal sein. Nachdem die Sauerteigbrote gebacken wurden, ist eine Temperatur erreicht, bei der die Luther- und Weißbrote optimal gelingen. Zu dieser Zeit trudeln oft die ersten Abnehmer ein.

Die Brote sind natürlich Unikate, denn sie hängen nicht nur von der Kunstfertigkeit der Bäcker ab, sondern ihr individueller Zustand am Backtag wird unter anderem beeinflusst von der Konsistenz des Brotteiges, der Lage des Teiglings im Ofen, der Witterung und der Qualität des Holzes.

Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, haben bereits eines dieser köstlichen Brote gekostet, manche möchten vielleicht bald einmal das Njombe-Projekt unterstützen. Für die Gemeindemitglieder, aber auch Interessenten bedeutet das lediglich einen Anruf im Gemeindebüro, Tel. 69237. Bis jeweils Mittwoch vor dem Backtag werden Bestellungen angenommen.

*Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Backteam*

Termine im Backhaus

Samstag, 18. Februar
Samstag, 18. März

Bestell-Liste liegt im Gottesdienst
Sonntag davor aus.



In eine gemütliche Lese-Landschaft verwandelten die Kinder beim letzten Sams-Treff den Gemeindesaal. Eine Sams-Geschichte für alle, Gruselgeschichten für die Größeren, ein Bilderbuch für die Kleineren, dazwischen Lesezeichen basteln, eine Nachtwanderung mit Geschichte und zur Stärkung der von den Jugendlichen perfekt gekochte Grießbrei. Beim abschließenden Abendsegen waren manche Augen schon recht klein, andere hätten auch die Nacht durchgelesen.

Am 04.03. geht es weiter mit einem Film.

Freiwillige für „weltwärts“

Erstmals werden zwei junge Freiwillige von unserer Gemeinde zu einem einjährigen Auslandseinsatz nach Njombe ausgesendet. Sie werden am Freiwilligenprogramm von „weltwärts“ teilnehmen, das die Bundesregierung initiiert hat, um jungen Menschen Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit zu ermöglichen und den internationalen Austausch zu befördern. Zum Programm gehört die intensive Vorbereitung und Begleitung der Freiwilligen. Hier stellen sich unsere Freiwilligen vor.



Mein Name ist Luzie Zillig. Ich werde am 24.10.2016 18 Jahre alt und komme aus Bensheim.

Ich würde sehr gerne ein Freiwilliges-Soziales Jahr in Tansania machen, weil mich der Kontinent Afrika schon

sehr lange reizt. Von der Kultur, der Natur und den Menschen Afrikas würde ich sehr gerne persönliche Eindrücke sammeln.

Außerdem beschäftigt mich sehr gerne mit Kindern, weil sie mir immer ein Lächeln ins Gesicht zaubern und ich mit ihnen immer viel Spaß habe.

Weil die Menschen vor Ort kaum Englisch sprechen sehe ich es als Herausforderung mir eine neue Sprache anzueignen und auch den Leuten dort Englisch oder Deutsch Kenntnisse beizubringen.

Ich erwarte eine sinnvolle und selbstständige Beschäftigung, weil ich den Leuten dort helfen und mich somit auch persönlich weiterentwickeln will.

Mir ist durchaus bewusst, dass sowohl die Umgebung, als auch die Unterbringung anders sein wird als ich es hier von zu Hause gewohnt bin. Aber ich bin gespannt wie Menschen in spartanischen Verhältnissen zurechtkommen. Das will ich auch während meines Aufenthaltes lernen.

Außerdem würde ich gerne die Umgebung kennenlernen wie beispielsweise Nationalparks durch Safaris.

Ich möchte meine Erfahrungen und Erlebnisse mit meiner Gemeinde in Deutschland teilen.

Mein Name ist Luisa Herborn und ich bin 17 Jahre alt. Bevor ich einen Studiengang belege oder gleich eine Ausbildung



beginne, möchte ich erst einmal praktische Erfahrungen sammeln und etwas von der Welt sehen. Deswegen halte ich ein Freiwilligendienst im Ausland für das Richtige.

Mein Fokus liegt auf freiwilliger sozialer Arbeit mit jüngeren Menschen und das Kennenlernen neuer Sprachen und anderer Kulturen. Sehr gut könnte ich mir die Arbeit in Kindergärten oder Waisenheimen vorstellen. Beim Aufpassen auf Kinder in verschiedenen Altersgruppen und einem körperlich behinderten Kind konnte ich schon Erfahrungen sammeln und denke nicht, dass ich damit Probleme haben werde. Ich knüpfe gerne Kontakte und gehe sehr offen auf Fremde zu. Ich hoffe, dass ich während meiner freiwilligen Arbeit viele verschiedene Eindrücke bekomme.

Exerzitien im Alltag in der Passionszeit (Fastenzeit) 2017

Haben Sie Interesse, die Passionszeit (Fastenzeit) gemeinsam mit anderen bewusst als eine Zeit der Besinnung und der geistlichen Vorbereitung auf Ostern hin zu gestalten?

Dann wäre der Übungsweg „Exerzitien im Alltag“ etwas für Sie, den wir auch im Jahr 2017 wieder in unserer Gemeinde gehen wollen.

Als Leitfaden soll dabei das Buch von Andreas Knapp: „Lebensspuren im Sand. Spirituelles Tagebuch aus der Wüste“ dienen, das sich ganz am Markusevangelium orientiert.

Der wöchentliche Treffpunkt ist donnerstagabends von 20.00 - 21.30 im Gemeindehaus Süd, Hemsbergstr. 48 (am 9.3., 16.3., 23.3., 30.3. und 6.4.2016)

Erwartet wird die Bereitschaft, sich während der Fastenzeit feste Zeiten zu reservieren und einzuhalten: - täglich Zeit für die Meditation und Besinnung auf der Grundlage des Übungsbüchleins (mindestens 20-30 Minuten)

- Zeit für das Treffen am Donnerstagabend mit der Gruppe, um Erfahrungen auszutauschen, theologische und persönliche Fragen zu klären, miteinander zu meditieren, zu singen und zu beten.

Anmeldung möglichst bis 7.2.2017 im Gemeindebüro (Tel.69237), weitere Auskünfte und Informationen bei Pfarrer Dr. Kunz.

Das erste Treffen findet am Donnerstag, 23.2.2017, um 20 Uhr im Gemeindezentrum Süd statt.

Bist du es?“ Bibelwoche mit dem Matthäusevangelium

Matthäus ist der erste Evangelist. Sein Evangelium eröffnet das Neue Testament. Das Werk hat in der alten Kirche gewirkt wie kein zweites. Für die christlichen Väter vor dem 4. Jahrhundert ist dieses Evangelium maßgeblich. So steht das gesamte Zeugnis des Neuen Testaments unter dem Vorzeichen der matthäischen Geschichte von Jesus, dem Messias. Matthäus spricht nicht in derselben Weise wie Paulus von der Gottesgerechtigkeit. Ob man in den Himmel gelangen kann, hängt nach Matthäus von der Qualität des eigenen Handelns, der eigenen praktizierten Gerechtigkeit und nicht alleine vom Glauben ab. Für Matthäus sind „Gnade und Werke“ gleich wichtig, sie sind zwei Seiten derselben Medaille. Wort und Leben, Lehre und Praxis gehören so eng zusammen, dass man



sie nicht auseinanderdividieren kann. Für Matthäus sind jüdische Überzeugungen entscheidend. Nirgendwo in

der neutestamentlichen Literatur sind jüdische Überzeugungen und Voraussetzungen so bestimmend geworden. Anders als in anderen biblischen Texten zeigt die literarische Anlage und die Theologie kräftige Spuren zeitgenössischer und situationsgebundener Auseinandersetzungen. Die Bibelwoche wird Gelegenheit bieten, sich mit einigen der großen Texte des Matthäusevangeliums zu beschäftigen.

Für den Einführungsvortrag konnte der renommierte Heidelberger Neutestamentler Professor Konrad gewonnen werden. Konrad hat im letzten Jahr einen großen Kommentar zum Matthäusevangelium veröffentlicht. Derzeit dürfte er einer der besten Kenner des Evangeliums überhaupt sein.

Sonntag, 5. März, 10:00 Uhr

Gottesdienst zur Eröffnung der Bibelwoche

Großzügig beschenkt, Matthäus 18, 23-35 (Pfr. Dr. Bergner)

Montag, 6.3.

"Die Botschaft des Matthäusevangeliums in seiner Zeit. Eine Einführung in das erste Evangelium"?

Professor Dr. Matthias Konrad, Heidelberg

Dienstag, 7.3.

Überraschend glücklich, Matthäus 5, 3-12 (Pfr. Dr. Kunz)

Mittwoch, 8.3.

Der Liebe bedürftig, Matthäus 25, 31-46 (Pfr. Dr. Bergner)

Sonntag, 12.3., 10:00 Uhr

Kantatengottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche im Zweifel gehalten, Mt. 14, 22-33

Alle Bibelabende finden jeweils um 20:00 Uhr im Gemeindehaus, Darmstädter Str. 25, statt.

Beraten – Pflegen - Begleiten

Nach der Umwandlung der Diakoniestation in eine gGmbH ist nun das erste Jahr in der neuen Rechtsform zu Ende gegangen. Die evangelischen Kirchengemeinden Bensheims sind die Gesellschafter der gGmbH. Den Bensheimer Kirchenvorständen lag daran, dass die gemeindenahe Diakonie erhalten bleibt. Der Wechsel zeigt sich inzwischen auch in der öffentlichen Präsentation. Ein neues Logo ziert die Autos und den Sitz der Station in der Fehlheimer Str. 62. Mit Herrn Rainer Daum wurde ein Geschäftsführer gewonnen, der die Station umsichtig und erfolgreich im ersten Jahr geleitet hat. Die Pflegedienstleitung liegt weiter in den bewährten Händen von Frau Mareike Behrens und die Verwaltung wird zuverlässig von Frau Ute Oumard organisiert.

Die Entwicklung im ersten Jahr ist erfreulich. Die Zahl der Patienten hat zugenommen. Auch der Förderverein ist neu aufgestellt. Wir danken herzlich Herrn Heutz, Herrn Hörtler, Herrn Peterson und Frau Reinhardt für die geleistete Arbeit. Frau Reinhardt sorgt für die Kontinuität in der Vorstandsarbeit. Frau Schuhmann als Vorsitzende, Frau Lommel-Schroth als Stellvertreterin und Pfarrer Dr. Bergner als Schriftführer sind neu in den Vorstand gewählt worden. Alle Mitglieder des Vorstands sind der Arbeit der Diakoniestation schon lange verbunden.

Der Förderverein sieht sich als Bindeglied zwischen Diakoniestation und Kirchengemeinden. Die häusliche Pflege ist eine unverzichtbare Hilfe, um Menschen so lange wie möglich ihr Zuhause zu erhalten. Deshalb ist weiter

Ihre Hilfe wichtig, um die gemeindenahe Diakonie zu fördern. Die persönliche Zuwendung ist entscheidend. Es soll Zeit bleiben für persönliche Begegnung und unsere Patienten sollen über die gesetzlich finanzierte Pflege hinaus gut versorgt und auch seelsorgerisch begleitet werden, sofern sie das wünschen.

Spenden an den „Förderverein der Diakoniestation Bensheim“ werden erbeten an: DE18 5095 0068 0001 0919 41, Sparkasse Bensheim



Wir laden ein

Dienstag, 07. Februar, 09:00 Uhr
Gemeindehaus Darmstädter Str. 25
„Tanz mit mir“

Dienstag, 21. Februar, 19:30 Uhr
Gemeindehaus Nord
Bibel im Gespräch
(Pfr. Dr. St. Kunz)

Donnerstag, 23. Februar, 9:00Uhr
Gemeindehaus Süd, Hemsbergstr. 48
Frauengesprächskreis
„Die neue Lutherbibel“
mit Pfarrer Dr. St. Kunz

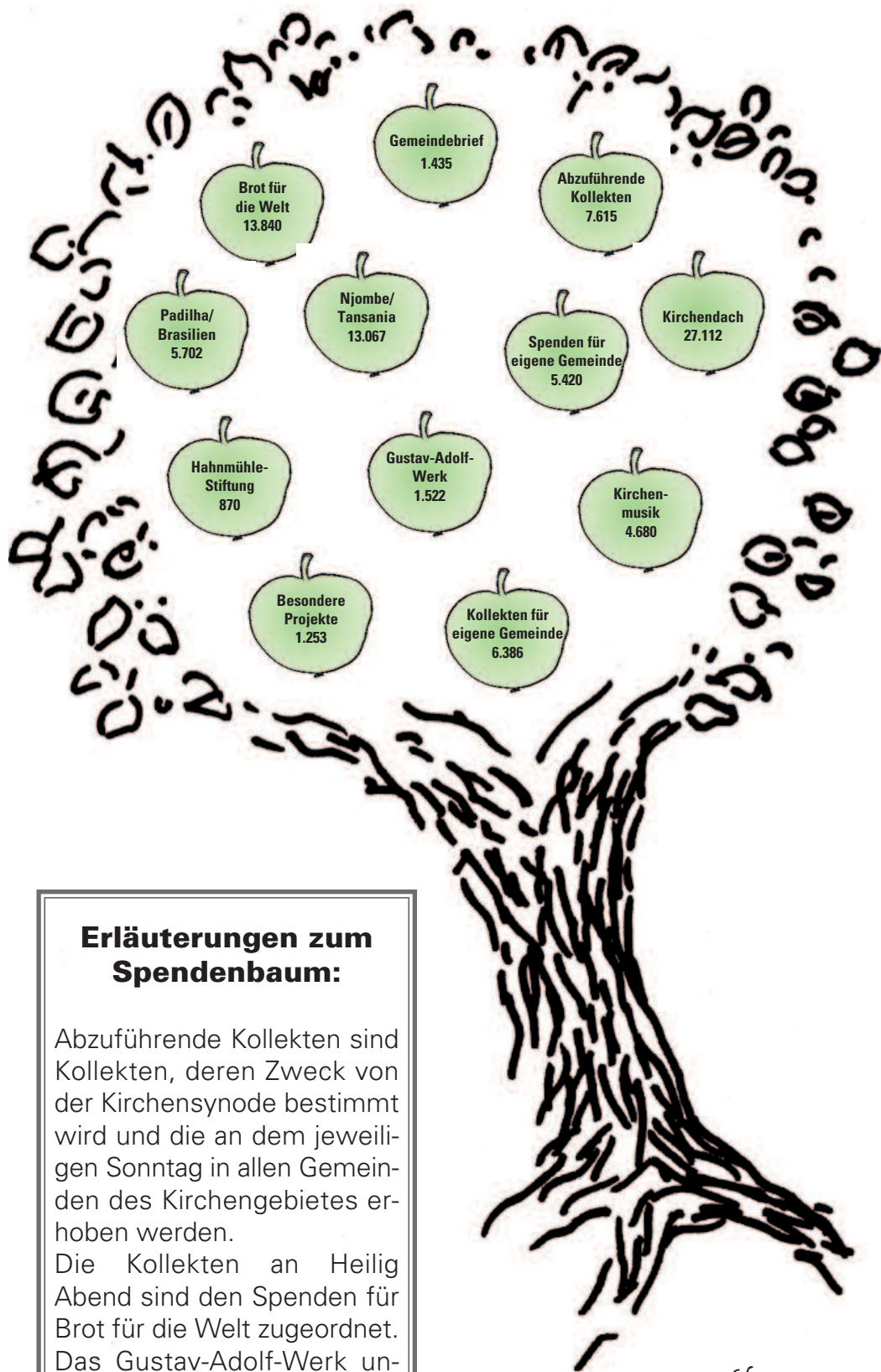
Dienstag, 07. März, 09:00 Uhr
Gemeindehaus Darmstädter Str. 25
„Tanz mit mir“

Mittwoch, 22. März, 19:30 Uhr
Gemeindehaus Darmstädter Str. 25
Kirchturmgespräch
„Sonntagsgedanken“ - Erfahrung
mit Welt und Kirche in 2x3 Minuten
Zu Gast: Pfr. Matthias Braun berich-
tet aus der Arbeit im Rundfunk

Goldene und Diamantene Konfirmation

Am Sonntag, 26. März 2017, finden in der Michaelskirche die Goldene, Diamantene und Eiserne Konfirmation dieses Jahres statt. Eingeladen sind die Konfirmanden der Jahrgänge 1967 und 1957 und 1952. Aufgrund der Unterlagen in unseren Kirchenbüchern können wir natürlich nur diejenigen persönlich benachrichtigen, die damals in Bensheim konfirmiert wurden und deren heutige Anschrift uns bekannt ist. Wir würden uns freuen, wenn auch andere Konfirmanden dieses Jahrganges, die inzwischen in Bensheim wohnen, an diesem Fest teilnehmen würden. Wenn Sie also Gemeindeglieder kennen, die in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum haben, machen Sie bitte auf diesen Termin aufmerksam, damit sie sich im Pfarrbüro melden, oder nennen Sie uns die Anschrift, damit wir die Betroffenen für den 26. März einladen können.

Der Spendenbaum 2015



Erläuterungen zum Spendenbaum:

Abzuführende Kollekten sind Kollekten, deren Zweck von der Kirchensynode bestimmt wird und die an dem jeweiligen Sonntag in allen Gemeinden des Kirchengebietes erhoben werden.

Die Kollekten an Heilig Abend sind den Spenden für Brot für die Welt zugeordnet. Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt evangelische Kirchen, die in der Minderheit leben, vor allem in Osteuropa und Südamerika.

EIN HERZLICHES
Dankeschön
ALLEN SPENDERN



G o t t e s d i e n s t e

Samstag, 04. Februar, 17:00 Uhr
Musik. Vesper in der Michaelskirche
(Pfr. i.R. W. Ostheim)

Sonntag, 05. Februar, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. i.R. W. Ostheim)
Kollekte: Sanierung des Kirchendaches

10:00 Uhr Kinderbetreuung

Samstag, 11. Februar, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

Sonntag, 12. Februar, 10:00 Uhr
Septuagesimae
Gottesdienst
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)
Kollekte: Diakonie Deutschland

10:00 Uhr Kindergottesdienst

Samstag, 18. Februar, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. St. Kunz)

Sonntag, 19. Februar, 10:00 Uhr
Sexagesimae
Gottesdienst
(Pfr. Dr. St. Kunz)
Kollekte: Sanierung des Kirchendaches

10:00 Uhr Kinderbetreuung

Samstag, 25. Februar, 17:00 Uhr
Vesper in der Friedhofskirche
(Pfr. Dr. St. Kunz)

Sonntag, 26. Februar, 10:00 Uhr
Estomih
Familiengottesdienst
Einführung der Konfi-Kids
(Pfr. Dr. St. Kunz, Kinderchöre)
Kollekte: Sanierung des Kirchendaches
anschließend Kirchencafé

Samstag, 04. März, 17:00 Uhr
Musik. Vesper in der Michaelskirche
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

Sonntag, 05. März, 10:00 Uhr
Invokavit
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)
Kollekte: Suchtkrankenhilfe (Diakonie Hessen)

10:00 Uhr Kinderbetreuung

Samstag, 11. März, 17:00 Uhr
Passionsandacht in der
Friedhofskirche
(Pfr. Dr. St. Kunz)

Sonntag, 12. März, 10:00 Uhr
Reminiszere
Kantatengottesdienst
(Pfr. Dr. St. Kunz)
Kollekte: Sanierung des Kirchendaches

10:00 Uhr Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé

Samstag, 18. März, 17:00 Uhr
Passionsandacht in der
Friedhofskirche
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

Sonntag, 19. März, 10:00 Uhr
Okuli
Gottesdienst
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)
Kollekte: Arbeitsgemeinschaft
Hospiz in der EKHN

10:00 Uhr Kinderbetreuung

Samstag, 25. März, 17:00 Uhr
Friedhofskirche
(Pfr. Dr. St. Kunz)

Sonntag, 26. März, 10:00 Uhr
Lätare
Gottesdienst
mit Feier der Konfirmationsjubiläen
(Pfr. Dr. St. Kunz)

Kollekte: Sanierung des Kirchendaches

10.00 Uhr Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé

Samstag, 01. April, 18:00 Uhr
Musik. Passionsandacht
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)

Sonntag, 02. April, 10:00 Uhr
Judika
Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
(Pfr. Dr. Ch. Bergner)
Kollekte: Einzelfallhilfe für Flüchtlinge
(Diakonie Hessen)

10.00 Uhr Kinderbetreuung

Spendenbitte

Unterstützen Sie unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende!
IBAN: DE49 5095 0068 0001 0488 00
Sparkasse Bensheim
Mit einem Stichwort können Sie den
Zweck bestimmen.

Fördern Sie die Zukunft unserer
Gemeinde!
Hahnmühle - Stiftung der Evangelischen
Michaelsgemeinde Bensheim
IBAN: DE94 5095 0068 0002 075414
Sparkasse Bensheim

Wichtige Anschriften:

Pfr. Dr. Christoph Bergner
Darmstädter Str. 11
Tel. 06251/69237 oder 3238

Pfr. Dr. Stefan Kunz
Hemsbergstr. 48
Tel. 06251/ 38558

Kantor Konja Voll
Tel. 06251/ 63243
eMail: voll@bergstrasse-evangelisch.de.

Gemeindebüro, Darmstädter Str. 25
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.00 – 12.00 Uhr
Tel. 06251/69237
Fax 06251/65783

Hemsbergkindergarten
Hemsbergstr. 50, Tel. 06251/2424

Diakoniestation Bensheim
Fehlheimer Str. 62, Tel. 06251/66654

E-Mail: michaelsgemeinde-bensheim@t-online.de

Besuchen Sie auch unsere
Homepage
www.Michaelsgemeinde-Bensheim.de

Gemeindebrief per E-Mail und auf
der Homepage
Wenn Sie den Gemeindebrief
per E-Mail erhalten möchten,
schicken Sie uns bitte eine Mail.
Sie können den Gemeindebrief auch
von unserer Homepage herunterladen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evang.
Michaelsgemeinde Bensheim
V.i.S.d.P.: Pfr. Dr. Ch. Bergner